

Todd-AO

KAMERA/BEGRIFFE

70mm-Breitwandfilmformat aus den 1950ern — Ultra-Panavision mit 2,76:1-Seitenverhältnis für Monumentalfilme wie 'Lawrence von Arabien'.

Technische Details Todd-AO nutzt 65mm-Negativfilm mit fünf Perforationen pro Bild statt der üblichen vier bei 35mm. Die Projektion erfolgt über 70mm-Kopien, wobei die zusätzlichen 5mm Platz für sechs Magnettonspuren bieten. Das Objektiv arbeitet mit einem Öffnungswinkel von 128°, deutlich breiter als Standard-Kinoobjektive mit 50-60°. Die ursprüngliche Bildrate von 30fps wurde später auf standardmäßige 24fps reduziert, um Kompatibilität mit herkömmlichen Kinos zu gewährleisten. Die Auflösung erreicht etwa 8K horizontal bei optimaler Projektion. Geschichte & Entwicklung 1955 von Produzent Michael Todd gemeinsam mit der American Optical Company entwickelt, debütierte Todd-AO mit dem Rodgers-und-Hammerstein-Musical "Oklahoma!" im gleichen Jahr. Todd reagierte damit auf das konkurrierende Cinerama-System, wollte jedoch die Komplexität von drei synchronisierten Projektoren vermeiden. Nach Todds Tod 1958 übernahm seine Firma Todd-AO Corporation die Weiterentwicklung. In den 1960ern etablierte sich das Format für Großproduktionen, bevor es in den 1980ern durch modernere 70mm-Systeme wie Super Panavision verdrängt wurde. Praxiseinsatz im Film Klassische Todd-AO-Produktionen umfassen "South Pacific" (1958), "The Sound of Music" (1965) und "My Fair Lady" (1964). Das System eignete sich besonders für Musicals und Epen, da die breite Leinwand Massenszenen und Landschaftsaufnahmen spektakulär darstellte. Typische Workflows erforderten spezielle 65mm-Kameras wie die Mitchell Todd-AO Camera und entsprechend ausgerüstete Kinos mit Todd-AO-Projektoren. Der Vorteil lag in der außergewöhnlichen Bildschärfe und dem immersiven Klangerlebnis, während Nachteile die hohen Produktionskosten und begrenzte Anzahl kompatibler Kinos umfassten. Vergleich & Alternativen Todd-AO unterscheidet sich von Cinerama durch die Verwendung nur eines Projektors statt drei und von CinemaScope durch den größeren Negativfilm ohne anamorphotische Verzerrung. Moderne Alternativen sind IMAX 70mm und Dolby Cinema, die ähnliche Bildqualität bei standardisierten Abspielformaten bieten. Während Todd-AO hauptsächlich für Prestigeproduktionen der 1950er und 1960er Jahre verwendet wurde, setzen heutige Filmemacher wie Christopher Nolan auf 70mm IMAX für vergleichbare visuelle Wirkung bei größerer Verfügbarkeit der Abspielstätten.